

Zeugnis: muss immer jeder Satz positiv formuliert sein?

Beitrag von „Pausenbrot“ vom 24. Januar 2014 14:50

Zitat von Steffda

Wenn etwas kritikwürdig ist, sollte man das auch ohne Verklausulierungen so schreiben können/dürfen.

Diese Diskussion erinnert mich sehr an die Phrasen in Arbeitszeugnissen und deren Interpretation.

Ich denke, sowas brauchen wir an Schulen nicht auch noch.

Wieso ist es Verklausuliert, wenn ich schreibe, dass jemand den Zahlenraum bis 20 beherrscht? klarer gehts doch garnicht. Wenn die Eltern nicht wissen, dass man in der 2. Klasse bis 100 rechnet, haben sie im letzten Halbjahr etwas Entscheidendes verpasst, was man im Gespräch klären kann. Wenn sie sich außerdem über das positive Zeugnis freuen: schön für sie und das Kind. Druck macht es auch nicht erfolgreicher im Lernprozess.

Die Idee, dass Noten objektiver und klarer als Berichte seien, halte ich für falsch. Wenn das betreffende Kind bei Plus immer mit den Fingern zählt und zu richtigen Ergebnissen kommt, beim Minusrechnen aber falsch zählt kann es auf eine 3 kommen. Was sagt uns aber die 3 in Mathe? dass die Leistung befriedigend sei, was sie im dargestellten Beispiel aber garnicht ist. Und hilfreich eben auch nicht.